

Ausgabe

60

Friedensgemeinde
St. Johannisgemeinde
St. Michaelsgemeinde
Emmaus-Kirchengemeinde Staven
Kirchengemeinde Wulkenzin-Breesen

Kirchenregion Neubrandenburg

Gemeindebrief

Herbst 2023

Oktober/ November



Bild: Verena von Samson 2023

„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen“

Offenbarung 7,17



Friedensgemeinde

Semmelweisstraße 50
17036 Neubrandenburg
Pastorin Charlotte Kretschmann
Tel.: 0176 - 60 47 53 92
charlotte.kretschmann@elkm.de
Büro Tel.: 0395/ 7 07 18 93
neubrandenburg-friedensgemeinde
@elkm.de

Kirchengemeinde St. Johannis

Pastor Ralf von Samson,
Große Wollweberstr. 1, 17033 NB
Tel.: 0395/ 707 17 48
neubrandenburg-johannis@elkm.de

Pastorin Christina Jonassen
2. Ringstraße 203, 17033 NB
Tel.: 0395 / 57 06 88 23
christina.jonassen@elkm.de

Kirchengemeinde St. Michael

Pastor Jörg Albrecht
Straußstraße 10 a, 17034 NB
M: 0176 - 50 20 05 29
Büro: 0395/ 422 18 44
neubrandenburg-michael@elkm.de

Emmaus-Kirchengemeinde Staven

Pastor Martin Doß
Rossower Str. 25, 17039 Staven
Tel.: 03 96 08/ 200 21
staven-emmaus@elkm.de

Kirchengemeinde Wulkenzin-Breesen

Pastorin Katharina Seuffert
Alter Damm 48
17039 Wulkenzin
Tel.: 0395/ 5 82 34 42
wulkenzin-breesen@elkm.de

Impressum:

Ausgabe 60, Herbst 2023

Herausgeber: Kirchengemeinden der Kirchenregion
Neubrandenburg

Redaktionskreis: Ralf von Samson, Jörg Albrecht,
Christina Jonassen, Martin Doß, Ingo Schreiber,
Charlotte Kretschmann, Katharina Seuffert

Titelbild: Verena von Samson

Druck: P & P Printmanagement

Auflage: 6000 Exemplare

Berichte und Artikel, die in einer späteren Ausgabe
erscheinen sollen, bitte bei der Redaktion einreichen.

E-mail: ingo.schreiber.nb@t-online.de

WEB: www.kirche-neubrandenburg.de

Kurzfristige Terminänderungen können vorkommen.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Foto: Ralf von Samson

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst ist da: Zum einen erleben wir die Erntezeit – ganz bunt und prächtig, da zeigt sich noch mal, wie schön unsere Heimat ist und in welcher Fülle wir leben. Auf der anderen Seite beginnt die dunkle Jahreszeit. Den November mit seinen Gedenktagen erleben Menschen oft trostlos und schwer.

In dieser Ausgabe des Gemeindebriefs finden Sie am Ende bunte Bilder, die uns zeigen, auf wie viel Gelungenes wir zurückschauen dürfen am Ende dieses Jahres mit vielen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr der Stadt Neubrandenburg und auch drumherum.

Tod und Trauer ist das große Oberthema, das diesen Gemeindebrief durchzieht, und Sie können lesen, welche Antworten und Hilfsangebote es gibt, die von dem tiefen Vertrauen zeugen, dass Gott uns letztendlich begleitet und tröstet in den schweren Stunden des Lebens, ja sogar über den Tod hinaus.

In diesem Herbst stehen die Zeichen in der Kirchenregion auch auf Neubeginn. So stellen sich in dieser Ausgabe drei neue Kolleg*innen vor.

Gott segne uns, die Buntheit und Fülle und tröste uns in Trauer und Verzweiflung.

Einen gesegneten Herbst wünscht Ihnen Ihre Christina Jonassen

Am Ende der Bibel: Offenbarung des Johannes 21, 3ff.

Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott wird er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!

Ökumenische Andacht
am Ewigkeitssonntag auf dem
Neuen Friedhof
26.11. um 14 Uhr

St.-Martins-Umzüge
in den Gemeinden am 10. und
11. November. Lesen Sie auf
den Seiten 19 und 21.

Ein neues Angebot in St. Georg!
Segensmomente - Eine Auszeit für die
Seele
Lesen Sie weiter auf Seite 20.

**Thomas Schaer, Verena von Samson
und Andrea Rave** – drei neue
Mitarbeiter*innen für die Kirchenregion. Ihre
Vorstellung finden Sie auf Seite 11+12

Vom 6. bis 13. Dezember
findet wieder eine Studienreise
nach Israel statt.
Reiseleiter: Fritz W. Rabe
Tel.: 0395/ 569 16 67

**Gottesdienste in der
Kirchenregion**
Dienstag, 31.10. Gottesdienst zum
Reformationstag, 10 Uhr in der
St. Michaelsgemeinde
Mittwoch, 22.11. Ökumenischer Gottes-
dienst am Buß- und Betttag, 19 Uhr in der
Friedensgemeinde

GEDANKEN ZUM THEMA TRAUER UND VERLUSTE IM LEBEN

„Den eigenen Tod, den stirbt man nur, doch mit dem Tod der anderen muss man leben...“
sagt Mascha Kaleko



Deshalb ist es eine Lebensaufgabe für jeden Menschen, mit Trauer und Verlusten umzugehen und sich immer einmal wieder darüber Gedanken zu machen.

Mit Verlusten meine ich nicht nur, dass Menschen durch den Tod aus unserem Leben gehen, sondern auch Verluste von Freundschaften, Trennung in einer Beziehung, den Verlust eines Arbeitsplatzes oder einer Lebensphase, wenn etwa Kinder aus dem Haus gehen. Das kann schwer sein und sollte gut reflektiert und mit uns wertvollen Menschen kommuniziert werden.

Verlustgefühle und die Trauer gehören also zu unserem Leben, und wir kommen nicht umhin, uns damit auseinander zu setzen. Wir tun dies, um mit unserem ganz individuellen Lebensweg zurechtzukommen, besonders mit allen Umwegen, und um schließlich unser Leben mehr schätzen zu lernen und zu einer tieferen Zufriedenheit und Dankbarkeit zu gelangen.

Dabei geht es nicht um Spaß, um Effektivität, um Lebensoptimierung oder Sozialromantik, sondern um echtes gutes Leben mit einer inneren Zufriedenheit und dem Vertrauen, dass wir uns letztendlich von Gottes Liebe getragen wissen und uns immer wieder auch dafür entscheiden, zu vertrauen.

Das kann ein langer Weg sein.

Trauer durch den Verlust eines lieben Menschen ist dabei eine besondere und schwere Herausforderung

und erfordert oft unsere gesamte Kraft, darum nennen wir diese Zeit auch Trauerarbeit. Dabei ist es gut, immer wieder auf eigene Grenzen zu achten und mit sich selbst barmherzig zu sein.

Trauer bedeutet immer auch Beziehungsklärung, Beziehungen, die wir zu anderen Menschen pflegen und Beziehung zum Verstorbenen. In einer Trauerzeit erfährt man meist sehr genau, welche Freunde zu einem stehen und wer es schlecht aushalten kann. Das sind Menschen, die wünschen, dass der Trauernde irgendwann

sehr bald wieder „der Alte“ sein möge.

Doch Trauer bedeutet immer auch Entwicklung, und ein Mensch verändert sich damit und wird eine Persönlichkeitsentwicklung durchmachen. Das ist ein wertvoller Weg, auch wenn er so nicht gewünscht und ausgesucht wurde.

Manchmal wird uns erst im Nachhinein klar, was ein Verstorbener für andere war, oder auch, welche verborgenen Seiten dieser Mensch hatte. Dabei dürfen wir das Gute desjenigen mit in unser Leben transportieren und damit weiterleben und das weniger Gute getrost, ohne schlechtes Gewissen, hinauswerfen und für unser Leben als nicht relevant betrachten.

Gottes Segen und seine Begleitung in schwierigen Abschieden und Verlusten möge jeder von uns spüren und erleben, nicht nur im Großen, sondern gerade auch in kleinen alltäglichen Dingen, auf dass wir wachsen zu authentischen, ehrlichen und wohlwollenden Menschen ganz im Sinne von Jesu Vorbild.

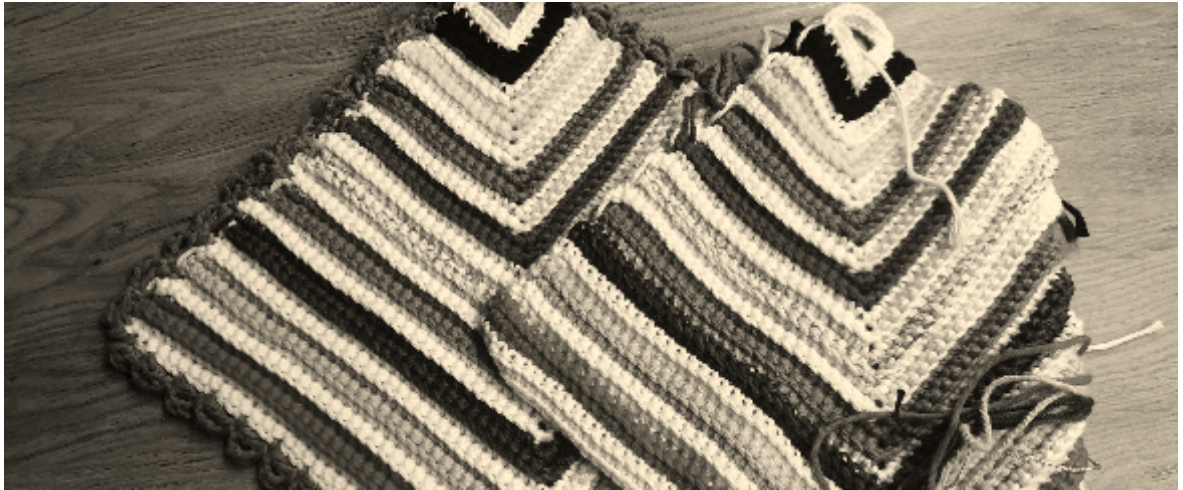
Heike Albrecht

*(Ltg. Ambulanter Hospizdienst,
Neubrandenburg)*

Durch den Neubrandenburger Dreikönigshospizdienst, Lindenstr.12, wird eine monatliche Trauergruppe an jedem 4. Mittwoch um 16 Uhr angeboten. Bei Bedarf können Sie sich gern wochentags von 8 bis 14 Uhr unter folgender Telefonnummer melden: 0395/ 36 31 11 31.

TOPFLAPPEN DER TRAUER

Petra Kleene ist Trauerbegleiterin, Gemeindeferentin in der katholischen Pfarreiengemeinschaft Meppen-Ost und Krankenhauseelsorgerin im Ludmillenstift Meppen.



In meiner Arbeit mit Trauernden habe ich eines Tages die Perlen der Trauer entdeckt: Das ist ein Armband mit verschiedenfarbigen Perlen, die wie eine Träne geformt sind. Perlen sind kostbar. Sie entstehen in einem schmerzhaften Prozess, wenn eine Muschel einen Fremdkörper, der in sie eingebracht ist, umhüllt und so verwandelt.

Auch die Trauer ist solch ein schmerzhafter Prozess. Dabei wandelt sich die Trauer. Jeden Tag kann es anders sein. Vor allem die unterschiedlichen Gefühle spielen eine wichtige Rolle in einem Trauerprozess. Sie reichen von der Klage über das Leid oder den Protest bis hin zur Dankbarkeit. Jedes Gefühl ist dabei wichtig. In unserer Trauergruppe besprechen wir bei jedem Treffen eine Perle und das dazugehörige Gefühl. Aus diesen Perlen der Trauer habe ich dann einen Topflappen entwickelt. Da ich mit den Trauernden gern kreativ unterwegs bin, habe ich mir überlegt: Auch in den alltäglichen Tätigkeiten – wie beim Kochen – kann ich mich mit meinen Gefühlen auseinandersetzen.

Gerade beim Kochen bin ich häufig mit dem Verstorbenen verbunden, wenn z.B. etwas gekocht wird, was der/die Verstorbene gerne mochte. Dann kann ich mir in dieser Situation die zutreffende Farbe auswählen und z.B. in dem goldenen Häkelstreifen ein

Gefühl der Dankbarkeit für viele gemeinsame Kochabende mit ihm/ihr verbinden.

Ebenso aber auch andersherum: Wenn der/die Trauernde sich auf eine Farbe fokussiert, z.B. auf das Violett, kann er/sie sich beim Kochen überlegen, wann er/sie dem Gefühl des Protests besonders nahe war.

Allein schon im Bewusstsein, dass alle Farben mit einem Gefühl verbunden sind, wird auch die Vielfalt der Gefühle deutlich, die zur Trauer dazugehören.

Da das Weiß (eigentlich habe ich es so häufig verwendet, um dem Topflappen eine angemessene Größe zu geben) so häufig wiederkehrt, wird noch einmal besonders auf die Jenseiterfahrung hingewiesen und das Denken über das Thema der Auferstehung besonders angeregt. So ist dieser Topflappen nicht nur ein praktischer Gegenstand, sondern gewinnt darüber hinaus eine tiefere Bedeutung. An viele Teilnehmerinnen meiner Trauergruppe konnte ich bereits diese

Topflappen verschenken. Sie werden mit großer Dankbarkeit angenommen.

Diese Topflappen der Trauer können von Menschen mit etwas Häkelkenntnis sicherlich nachgearbeitet werden, allerdings habe ich keine Anleitung dafür in schriftlicher Form.

Petra Kleene

Die Bedeutung der Farbstreifen

schwarz – was ich beklage; was ich

verloren habe; meine Trauer

sandfarben – wo ich mich ohnmächtig fühle

grau – worunter ich leide

blau – woran ich mich erinnere

gold – wofür ich dankbar bin

grün – was ich hoffe

violett – wogegen ich protestiere

durchsichtig – still sein, da sein

rot – wen ich liebe

weiß – Glaube an die Auferstehung – meine Toten in Gottes Hand

BESTATTUNGSKULTUR IM WANDEL

Jahrhundertlang brauchten sich die Menschen im christlich geprägten Abendland keine Gedanken zu machen, wie denn ihre Verstorbenen zu bestatten sind. Seit sich das Christentum unter Kaiser Konstantin im 4. Jahrhundert endgültig durchgesetzt hatte, begrub man seine Toten in der Erde. Dies war auch im Judentum und sollte später auch im Islam (ab dem 7. Jahrhundert) die vorwiegende Bestattungsart sein. Verlangte doch der Glaube an die Auferstehung von den Toten einen unverehrten Leib.

Das war nicht immer so und es war auch nicht selbstverständlich. Seit der Frühgeschichte der Menschheit entwickelten sich unterschiedliche Bestattungsformen nebeneinander. Schon in der Jungsteinzeit verbrannte man seine Toten, aber wohl nicht alle. Vieles deutet darauf, dass nur besondere Menschen verbrannt wurden, etwa Adlige. Bei den alten Griechen und Römern gab es sowohl die Erd- als auch die Feuerbestattung nebeneinander. Der römische Historiker Tacitus beschreibt die Bestattung bei den Germanen so: „Bei den Leichenbegängnissen gibt es kein Gepränge; nur darauf halten sie, dass die Leiber ausgezeichneter Männer mit bestimmten Holzsorten verbrannt werden. Den Scheiterhaufen bedecken sie weder mit Gewändern noch mit Wohlgerüchen; jedem wird seine Rüstung, manchen auch ihr Pferd ins Feuer mitgegeben.“ Erst unter Karl dem Großen wurde per Dekret in seinem Reich die Feuerbestattung endgültig verboten. Und an diesen Brauch hielt man sich gut 1000 Jahre, bis man sich im 19. Jahrhundert wieder für Feuerbestattungen interessierte. 1873 zeigte man in Wien auf der Weltausstellung eine erste Feuerbestattungsanlage. Das erste Krematorium in Deutschland wurde 1878 in Gotha eröffnet.

Die Kirchen stellten sich zuerst den Feuerbestattungen entgegen, die katholische Kirche drohte gar mit Kirchenausschluss. Nach Ende der Weimarer Republik wurden die Kosten für eine Feuerbestattung dann so preiswert, dass sie auch einfache Menschen leisten konnten. 1920 gab die Evangelische Kirche ihren Widerstand gegen die Feuerbestattungen auf, die katholische Kirche erkannte die Feuerbestattung erst Mitte der 60er Jahre als gleichwertig an.

Besondere Formen der Feuerbestattung sind heute die Seebestattung, die anonyme oder halbanonyme Bestattung, die Bestattung in einem Friedwald oder

Ruheforst. Relativ neu ist bei uns die Bestattung in einem Columbarium. Allen diesen Bestattungsformen ist gemeinsam, dass man sich wenig oder gar nicht um eine Grabpflege kümmern muss. Die Pflege eines Erdgrabes ist im Vergleich zu einem Urnengrab relativ aufwendig. Das ist neben den geringeren Kosten für einen Urnenplatz auf dem Friedhof wahrscheinlich der Hauptgrund, dass heute mehr als zwei Drittel der Bestattungen in Deutschland Feuerbestattungen sind. In einem Friedwald wird die Urne unter einem Baum vergraben, bei einer Seebestattung im Meer versenkt. Auch bei einer anonymen oder halbanonymen Bestattung ist eine Grabpflege gar nicht nötig, auch nicht bei Rasengräbern. Ich vermute, dass dies den Trend zur Feuerbestattung weiter forcieren wird. Die Familien wohnen nicht mehr über Jahrzehnte an einem Ort. „Wer soll das pflegen?“ ist die oft gehörte Frage, wenn es um die Bestattung geht.

Wenn es um die Frage nach der richtigen Bestattung geht, können wir darauf keine eindeutige Antwort geben. Für viele Menschen ist es wichtig, dass ihre Trauer auch einen Ort haben muss, einen Ort zum Gedenken, einen Ort für Blumen und zum Verweilen. Das kann ein Erdgrab sein, aber auch eine Urnenstelle, vielleicht auch ein halbanonymer Begräbnisplatz, aber keine Seebestattung oder anonyme Bestattung. Daran sollten man denken, wenn man sich für eine Bestattungsform entscheidet.



Foto: Ralf von Samson

Ob Erde oder Asche, auch im Tod sind wir umfungen von Gottes Liebe. Der Leib vergeht, von der Erde sind wir genommen und zur Erde werden wir wieder. „So spricht Gott der Herr: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“ (Jes. 43,1)

Ralf von Samson

TRAUERBEGLEITUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

„Lange saßen sie dort und hatten es schwer, doch sie hatten es gemeinsam schwer, und das war ein Trost. Leicht war es trotzdem nicht.“

Astrid Lindgren in „Ronja, die Räubertochter“

Stellen Sie sich ein wunderschönes Mobile vor. Es hängt im Kinderzimmer an der Decke. Oder irgendwo anders in Ihrer Wohnung. Vielleicht ist es selbst gebastelt mit viel Liebe. An Hölzern oder hauchdünnen kleinen Stangen und Fäden schweben fein ausbalanciert Elfen aus bunter Märchenwolle oder Origami-Vögel oder eine Schmetterlingsfamilie oder... Und plötzlich kommt jemand und schneidet einfach eine der Figuren ab. Was passiert? Das feine Gebilde klappt in sich zusammen, es entsteht ein Wirrwarr, nichts geht mehr. Keine Figur findet mehr ihren Platz, alles hängt schief und starr.

Vergleichbar ergeht es einer Familie, in die der Tod einbricht. Eine Familie ist ein sehr empfindsames und ausbalanciertes Beziehungsgeflecht, auf Gefühlen füreinander aufgebaut. Jede(r) hat ihren/seinen Platz. Schon ein Verlust z.B. durch Trennung der Eltern, Umzug, dadurch Verlust der Freunde, Auszug größerer Geschwister usw. kann bei Kindern große Trennungsängste und ein Ungleichgewicht hervorrufen. Doch wenn die Erwachsenen klug handeln, können sie, um im Bild zu bleiben, mit viel Einfühlung das Mobile wieder in die Balance bringen.

Anders ist es, wenn der Tod in die Familie einbricht. Das ist unwiderruflich. Man kann es nicht einfach so ausbalancieren. Alle sind gleichermaßen oder ähnlich oder auch sehr verschieden betroffen von Gefühlen wie Trauer, Fassungslosigkeit, Ratlosigkeit, vielleicht auch von Wut oder Schuld. Alles ist in Schieflage, wie erstarrt.

Die Möglichkeiten der Familien, mit dieser Situation umzugehen, sind sehr verschieden.

Manche haben ein großes familiäres und soziales Netzwerk und schaffen es mit dieser Hilfe. Gott sei Dank.

Manche Familien suchen nach Hilfe und Beratung speziell für die Kinder und stoßen dabei auf die Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche.

Diesen ehrenamtlichen Dienst gibt es seit 2010 unter dem Dach der Kirchengemeinde St. Johannis. Im nächsten halben Jahr wird es aus Altersgründen einen fließenden Wechsel geben. Die Seelsorgerin und Trauerbegleiterin Petra Hoffmann wird ihre Arbeit an die neue Referentin für die Arbeit mit Kin-

dern und Jugendlichen in der Propstei Neustrelitz, Antje Reich, übergeben. Welch ein Glück.

Kinder trauern anders als Erwachsene, und das verwirrt uns manchmal. Sie springen hinein in die Trauer und auch wieder hinaus und können dann auch wieder ganz fröhlich oder albern sein, weil sie es anders gar nicht aushalten würden. Das ist ein ganz natürlicher Schutzmechanismus, man spricht dabei auch von der Pfützentrauer. Weinen und Lachen, Aggression und Rückzug – alles liegt dicht beieinander. Die Erwachsenen müssen es nur wissen, und leider wissen es zu wenige, gerade unter den Erziehern und Lehrern. Oft kommen Eltern und erzählen, dass die Kinder in der Schule nicht verstanden werden, dass es Beschwerden gibt und Ungeduld. Es gibt aber auch andere, positive Berichte aus Schulen und Kitas. Manchmal stellen Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen oder Familienhelfer den Kontakt her. Über die Jahre ist ein wertvolles Netzwerk entstanden.

Im gemütlich eingerichteten Raum in der 2. Ringstraße 203 liegen ein großer dicker Wollteppich und einige Sitzkissen. Hier gibt es Geborgenheit und Ruhe. Wir beginnen mit einem Ritual: Eine vom Kind gestaltete Kerze, die an den verstorbenen Menschen erinnert, wird angezündet. Wir denken an den Menschen, der fehlt. Materialien liegen bereit. Das Kind, der/ die Jugendliche malt sein/ ihr Lebenshaus, mit Ängsten, Freuden, Wünschen und Träumen. Wir kommen ins Erzählen. Oder wir basteln an der Erinnerungskiste, in die die Schätze hineingelegt werden, die den Trauernden mit dem Verstorbenen verbinden. Ein anderes Mal liegen wir auf dem Teppich mit geschlossenen Augen und machen eine Phantasiereise zu einem schönen Ort, wo wir uns sicher und geborgen fühlen. So ein Phantasieort kann für eine Weile im Leben ein wichtiger Halt sein, wenn alles andere durcheinander geraten ist.

Die Wünsche des trauernden Kindes sind maßgebend für die Zeit, die wir zusammen sind. Hier geht es nur um das eine Kind, hier ist Zeit, die vielleicht woanders fehlt. Hier darf man sein, wie einem zumute ist. Während Kinder meistens gut und offen zeigen können, was sie gerade brauchen, ist es bei Jugendlichen manchmal schwieriger. Oft wollen sie mit ihrer Trauer allein sein, berichten die Eltern und finden in diesem Rückzug keine gemeinsame Sprache mehr mit ihrem Kind. Da kann Begleitung auch

bedeuten, beiden Seiten als Übersetzerin zur Verfügung zu stehen.

Alles ist freiwillig. Es ist ein geschützter Raum. Nichts dringt nach außen. Darauf müssen sich die Kinder und Jugendlichen verlassen können. Das Bedürfnis der Eltern ist natürlich groß, zu wissen, wie es ihrem Kind geht. Schön, wenn es gelingt, sie miteinander ins Gespräch zu bringen. Trauer braucht

unendlich viel Geduld. Die Lücke wird bleiben, ein Schmerz auch. Aber wenn es gut geht, dann gibt es eine Chance für das Mobile. Die Fäden können entwirrt werden, die Plätze neu bestimmt, und irgendwann kommt es wieder in eine, wenn auch andere Balance. Eine Balance und Chance für die Kinder und ihre Familie.

Trauerbegleitung Petra Hoffmann 0176 76 47 41 75

KIRCHLICHE FRIEDHÖFE ERHALTEN!? MACHT DAS SINN, ODER KANN DAS WEG?



Foto: Ralf von Samson

In unserer Kirchenregion Neubrandenburg pflegen wir im ländlichen Bereich noch bis zu 20 kirchliche Friedhöfe. (Ganzkow, Ihlenfeld, Nedemin, Neuenkirchen, Neverin, Podewall, Roggenhagen, Rossow, Staven und Trollenhagen, Alt Rehse, Breesen, Chemnitz, Mallin, Neuendorf, Passentin und Pinnow, Woggersin, Wulkenzin, Zirzow)

Die meisten Friedhöfe liegen auf dem Gelände rund um die Dorfkirchen, nur in ganz seltenen Fällen (Neuendorf, Wulkenzin, Staven) sind sie räumlich davon getrennt.

Schon immer zeichnete sich die christliche Kultur dadurch aus, dass sie das Wort Gottes ernst nahm, der den Menschen als Sein Ebenbild erschaffen hat. Der darum auch jeden Menschen mit Namen kennt. Diese Würde verlieren Menschen auch nicht im Tod.

Darum setzen sich Christen dafür ein, dass die Toten würdig bestattet werden und ihr Name nicht vergessen wird. Und das auch gerade in den schwierigsten Zeiten, wenn Krieg und Seuchen ein Massensterben verursachen. Auf dem Altar in Gischow (Landkreis Parchim) wird die Bestattung als Werk der Barmherzigkeit dargestellt). Das ist bis heute so.

Unsere Kirchen liegen zentral im Dorfzentrum und sind darum für die dort Wohnenden gut erreichbar. Sie gehören meist zu den ältesten Gebäuden im Dorf, und auch das spricht dafür, dass diese Zentren erhalten bleiben. So wirbt die Kirchengemeinde Alt Käbelich dafür, dass „die Kirche im Dorf und mit ihr auch der Friedhof ortsnah zugänglich bleibt“ (Zitat Manfred Balzer 1. Vorsitzender des KGR Alt Käbelich).

Dazu bedarf es gemeinsamer Anstrengungen! Im Bereich der Kirchengemeinde Rödlin/ Wanzka gab es erst vor Kurzem einen lauten Aufschrei aus der

Bevölkerung, als im Zuge der schwindenden Ressourcen die kirchlichen Friedhöfe alle geschlossen wurden. Mittlerweile setzen sich die Bürger der Dörfer gemeinsam für ihre Friedhöfe ein. Und das ist gut so.

Die Bestattung ist Aufgabe des Staates und liegt in Verantwortung der Kommunen (Gesetz über das Leichen-, Bestattungs- und Friedhofswesen im Land Mecklenburg-Vorpommern) (Bestattungsgesetz - BestattG M-V vom 3. Juli 1998).

Werden unsere kirchlichen Friedhöfe geschlossen, muss die Kommune etwas Eigenes schaffen, das ist gesetzlich vorgegeben. „Doch das ist nicht unbedingt nötig, wenn wir unsere Kräfte zusammentun. Dies gilt nicht, wenn in der Gemeinde ein kirchlicher Friedhof vorhanden ist oder die Gemeinde durch Vereinbarung sicherstellt, dass der Friedhof eines anderen Trägers genutzt werden kann“. Auf kirchlichen Friedhöfen ist also die Bestattung aller in der Gemeinde Verstorbenen zu ermöglichen, wenn die kommunale Gemeinde keinen eigenen Friedhof unterhält.

Inzwischen hat sich die Bestattungskultur sehr gewandelt.

- Oft werden wir angesprochen, dass man doch

anonym bestattet werden wolle. Man wolle keinem zur Last fallen.

Dahinter steckt vielfach die Befürchtung und vielleicht auch schon die bittere Erfahrung, dass man verloren und vergessen ist, wenn keine Familienangehörigen da sind. Und die, die für die Bestattung der Toten verantwortlich sind, haben oft kaum Zeit und Geld, um fortwährende Grabpflege zu betreiben. Diesen Bedürfnissen kommen wir entgegen, indem neben dem klassischen Wahl-Erdgrab oder -Urnengrab Bestattungsformen ermöglicht werden, bei denen die anschließende Pflege durch den „Friedhofsbetreiber“ übernommen wird. Bestattungen im Rasengrab beispielsweise, oder zunehmend auch in Urnenreihengräbern oder Urnengemeinschaftsanlagen. Einzig darauf achten wir, dass Name, Geburts- und Sterbejahr erhalten bleiben. Denn unsere Namen gehören zu der Geschichte unserer Dörfer! Es ist interessant, wenn zu den Namen dann Lebensgeschichten erzählt werden können, da höre ich den älteren Mitbürgern gerne zu. Und manches verraten die Grabsteine selbst. (Berühmt sind die sogenannten sprechenden Steine auf Amrum und Föhr, Kapitängräber an der Küste, auf denen ein Stück Lebensgeschichte festgehalten wurde).

- Bestattungen auf den Dörfern werden seltener, weil Ältere in die Stadt ziehen oder zu den Kindern.

Darauf müssen wir reagieren. Denn auch bei uns werden die Ressourcen knapp an Personen und auch

an Finanzen. Nun gehört das Gelände um unsere Kirchen auch mit zum ältesten Pflanzen - Grundbestand im Dorf. Durch Teilschließungsflächen erhofft man sich, diese Flächen anderweitig nutzen zu können. Denn kirchliche Friedhöfe tragen zum Schutz der Umwelt bei und fördern die Biodiversität. Viele Friedhöfe werden ökologisch bewirtschaftet, indem beispielsweise auf chemische Pflanzenschutzmittel verzichtet wird und gezielt Bereiche für Blühwiesen nicht gemäht werden. Dies schafft Lebensräume für Pflanzen und Tiere und trägt zur Erhaltung der Artenvielfalt bei.

So sind unsere Friedhöfe Oasen der Ruhe und Besinnung mitten im Dorf. Sie bieten einen Rückzugsort für Menschen, inmitten von Natur zu verweilen, nachzudenken und Trost zu finden. Sollte uns das nichts wert sein?

Besuchen Sie doch einen unserer Friedhöfe, halten inne und überlegen einmal selbst, wie Sie sich für sich selbst eine Bestattung und Ruhestätte vorstellen.

Beobachten Sie die Menschen, welche hingebungsvoll „ihre“ Gräber pflegen.

Und wenn Sie genau hinschauen, entdecken Sie vielleicht auch für sich den ein oder anderen Grund, fortan anders über Friedhöfe zu denken.

Katharina Seuffert in Zusammenarbeit mit Andreas Schneider (ehrenamtlicher Mitarbeiter)

Ausstellung, ab 6. November 2023 im Archiv am Marktplatz

ES BEGAB SICH IN ALTER ZEIT ...

... ich möchte fast in einer Märchensprache beginnen, aus der Geschichte unserer fast achthundert Jahre alten Stadt zu erzählen, denn der Unterzeichnung der Stiftungsurkunde vor 775 Jahren gingen sicher lange vorher Planungen voraus. Niemand zog damals mehr aufs Geratewohl in die Fremde. Missionare waren bereits ab Mitte des zwölften Jahrhunderts im heidnischen Slawenland unterwegs, um das Wort Christi zu vermitteln. Und märchenhaft war die Geschichte Neubrandenburgs in keiner Weise, auch wenn sie sich anfänglich sehr gut anließ.

Nicht lange, nachdem am 4. Januar 1248 im brandenburgischen Spandau, heute einem Stadtteil von Berlin, der Markgraf Johann den Stiftungsbrief für Neubrandenburg an den Ritter Herbord von Raven übergeben hatte, sind sie vermutlich im Frühjahr gen Norden in das unbekannte Land aufgebrochen – ein Tross von Siedlern – Pionieren, vielleicht auch

Abenteurern, für die es kaum Wege, schon gar keine Straßen gab. Wie lange sie brauchten, wissen wir nicht, doch die ungewöhnliche Schönheit des Sees und seiner Umgebung blieb sicher nicht unbeachtet, als die deutschen Siedler diese Gegend erreichten. Sie schlugen ihre Pflöcke auf einer großen Sandlinse ein, umgeben von morastigen Flächen, die ihr anfänglicher Schutz sein sollten und die sie später urbar machen wollten.

Das alles geschah in einer Gegend, die sich im mittelalterlichen Spannungsfeld zwischen weltlichen und geistlichen Mächten in Norddeutschland bewegte. Sie waren nicht allein, als sie ankamen. Einige Jahrhunderte vor ihnen siedelten slawische Stämme am Südufer des Sees. Auf sie geht das später gefundene Heiligtum Rethra zurück, sogar eine Stadt mit diesem Namen soll es dort gegeben haben.

Auch war knapp achtzig Jahre vor ihnen, im Jahr 1170 gegenüber am nordwestlichen Hochufer des Sees, quasi in Sichtweite, das Kloster Broda angelegt worden. Hier hatten sich Mönche des Prämonstratenserordens angesiedelt und diese erhielten später das Patronatsrecht über die St. Marienkirche. Weiter südlich kamen in Nemerow die Mönche des Zisterzienserordens als Nachbarn dazu. Weitere lebten in Dörfern und Siedlungen in der Umgebung und auf der Burg Stargard. Eine größere Stadt war Friedland, das 1244 ebenfalls für deutsche Siedler von den Brandenburgischen Markgrafen Otto und Johann gestiftet wurde. Diese Nachbarn sahen, was sich am Nordostufer des Tollensesees tat. Eine Stadt mit besten Privilegien ausgestattet wuchs dort heran.

Nahezu alles vollzog sich hier unter vermeintlichem religiösem Schutz. Der Glaube war gelebter Alltag. Und so verwundert nicht, dass die Altarweihe der St. Marienkirche schon 50 Jahre nach der Stadtgründung erfolgte. Die Stadt wuchs unter guten Umständen heran und entwickelte sich prächtig. Aus dem anfänglichen Palisadenzaun zum Schutz vor Übergriffen wurde eine stattliche Mauer mit erst drei, dann vier Toren errichtet. St. Marien war die Hauptkirche für die Gemeinde. Die heutige Johanniskirche gehörte zu der Zeit dem Franziskanerorden. St. Marien war trotz mehrerer großer Schäden (Brände) immer wieder durch den Willen und die Kraft der Gemeinde aufgebaut worden. So verhielt es sich auch mit den geistlichen Schriften. Die Bestände der Bibliothek von St. Marien wurden Mitte des 16. Jahrhunderts am südlichen Ende der Kirche in einem Gebäudeanbau aufbewahrt. 1566 kommt Georg Schirmer, neuer Pastor primarius und Superintendent – ein streitbarer Geist in seiner Zeit, nach Neubrandenburg. Er hatte umfangreiche literarische Kenntnisse und legte eine bedeutsame Sammlung an, die er knapp zwanzig Jahre später der St. Marienkirche verkaufte. Schirmer hat sich als ehrbarer Christenmensch aber ebenso Ethik und Moral verschrieben und legte sich daher häufig wegen weltlicher Erscheinungen an. Leider war auch der von Schirmer so sehr gehegte Wunsch, seine Bibliothek zu schützen und zu erhalten, nicht von Erfolg gekrönt.

Denn am 20. Mai 1676 setzt ein Reiter durch unachtsame Schüsse ein Strohdach in Brand, und einer der heftigsten Stadtbrände, die die Stadt heimsuchten, fügte auch der St. Marienkirche große Schäden zu, und so versank die sogenannte „Schirmersche“ Bibliothek in Schutt und Asche.

Die zweite Kirchenbibliothek von St. Marien ist vermutlich kurz nach diesem Ereignis Ende des 17. Jahrhunderts neu aufgebaut worden. Pastoren der

Region, Kantoren und Rektoren der örtlichen Schulen waren durch Schenkungen und Spenden in hohem Maße am Aufbau beteiligt. Diese neue oder zweite Bibliothek wurde oder wird auch als Propsteibibliothek oder umgangssprachlich als „schweinslederne“ bezeichnet. Ende des 19. Jahrhunderts registrierte der Rektor der Volks- oder Bürgerschule Rat Dr. Karl Wendt 313 Bücher in der „Inventar-Aufnahme der schweinsledernen Bibliothek“. Diese originale Aufzeichnung ist noch vorhanden und befindet sich heute im Landeskirchlichen Archiv in Schwerin. Die Propstei-Bibliothek verblieb während der letzten Kriegstage 1945 im Pastorenhaus erhalten, während die Marienkirche (und mit ihr 80% der Innenstadt) eine Woche vor Kriegsende durch drei Brandherde ausgelöst, innen ausbrannte und zerstört wurde. Eine langjährige Wohnungsnot verbunden mit zahlreichen weiteren Versorgungsgängen war in der Stadt die Folge. Dies betraf auch die Gemeinde. Die „schweinslederne“ Bibliothek zog nach Schwerin ins Landeskirchliche Archiv und war dort bis 1985 untergebracht, als ein erneuter Raumbedarf sie aus Schwerin in die Höhen der Nikolaikirche Rostock „vertrieb“. Mehrere Pastoren wechselten in Neubrandenburg inzwischen in ihrer Verantwortung für die Gemeinde. Auch vollzogen sich grundlegende Veränderungen im gesamtgesellschaftlichen System. Das Wissen um die Existenz dieser Bücherwerte ging offenbar verloren. Nicht so in Rostock. Nach dreißig Jahren förderte ein Digitalisierungsprojekt der Universitätsbibliothek Rostock und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland, der Nordkirche, mit moderner Technik den wertvollen Bestand wieder ans Tageslicht und in unser Bewusstsein. Völlig überrascht von diesem ideellen und materiellen Reichtum musste die inzwischen zuständige St. Johanniskirche nun entscheiden, wohin mit diesen Büchern. Die Gemeinde und ihr Pastor Ralf von Samson vereinbarten mit der Stadt, dass die Bücher zwar im Besitz der Gemeinde verbleiben, ihre Unterbringung jedoch in der nahegelegenen Regionalbibliothek mit klimatisiertem Magazinbereich erfolgen soll. Nach über 40 Jahren kehrten 916 Bücher, darunter Unikate und Inkunabeln, in die Stadt zurück, und nun schließt sich der Kreis.

Das Neubrandenburger Stadtarchiv entwickelt gemeinsam mit vier Kirchenvorständen den Gedanken an eine Ausstellung, die ab 6. November diesen Jahres im Archiv am Marktplatz gezeigt werden soll. Die Kirchengeschichte, der religiöse Glaube sind eng mit der Stadtgeschichte verbunden, und auch daran wird im Jubeljahr erinnert.

Eleonore Wolf

WILLKOMMEN IN UNSERER KIRCHENREGION

Am 1. September begann Thomas Schaer als neuer Pop-Kantor (50%) und am 1. Oktober beginnt Andrea Rave als ausgebildete und erfahrene Gemeindepädagogin ihre Arbeit als Ehrenamtskoordinatorin/ Ehrenamtbegleiterin in St. Michael.

Ebenfalls am 1. Oktober beginnt Verena von Samson ihre Arbeit als Gemeindepädagogin in St. Johannis. Wir freuen uns.

VORSTELLUNG GEMEINDEPÄDAGOGIN VERENA VON SAMSON



Hallo, Kinderlachen und Tränen der Rührung, Sonnenscheinmomente und Regenwolken, Wut, Zweifel und Vertrauen – es ist ein Geschenk, all das mit den Menschen als Gemeindepädagogin erleben zu dürfen. Ich freue mich ganz besonders, mich ab Oktober 2023 in meiner Heimatgemeinde St. Johannis mit den Kindern und Erwachsenen auf den Weg zu begeben. Ich bin gespannt darauf, die Geheimnisse des Glaubens mit ihnen zu erforschen mit Händen, Füßen und dem Kopf, mit Worten und Schweigen, durch Suchen und

Sich-Finden-Lassen.

Viele in der Gemeinde werden mich schon kennen, und doch ist es ein Neuanfang in dieser gewohnten Umgebung. Mein Mann Ralf und ich wohnen nun schon seit über zwanzig Jahren in Neubrandenburg. Unsere drei Kinder sind mittlerweile zum Studieren ausgezogen, aber immerhin teilen noch die beiden Kanarienvögel Turandot und Troubadour unsere Wohnung im Pfarrhaus mit uns. Dass ich gerne male, das wissen Sie sicher schon. Dass ich gerne singe, wenn auch nicht immer richtig, werden Sie vielleicht noch erleben. Dass ich gerne tanze, verrate ich Ihnen jetzt. Darüber hinaus freue ich mich darauf, zu entdecken, was wir gemeinsam mit Freude tun können.

*Ihre und eure neue Gemeindepädagogin
Verena von Samson*

VORSTELLUNG GEMEINDEPÄDAGOGIN ANDREA RAVE



Liebe LeserInnen, mich begeistert an Gemeinde, dass hier die unterschiedlichsten Menschen unterwegs sind, um gemeinsam Gott kennen zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern. Umso großartiger finde ich es, dass ich ab Oktober selbst Teil dieser Gemeinschaft in St. Michael sein darf, um Ehrenamtliche zu begleiten und zu fördern. Schon in jungen Jahren war ich Teil von ehrenamtlichen Teams, und diese positiven Erfahrungen haben mich maßgeblich in meiner Berufswahl beeinflusst. Nach dem Studium der Sozialpädagogik und Diakonie war ich für

eine Kooperation von vier Kirchengemeinden in der Region Hamburg-Harburg schwerpunktmäßig für die KonfirmandInnen-Arbeit tätig. Dabei hat mir vor allem der Austausch mit und die Ausbildung von Jugendlichen zu TeamerInnen große Freude bereitet. Noch lieber als diese Aufgaben hatte ich jedoch meinen Mann und deshalb ging es für mich nach Neubrandenburg. Von hier aus war ich bis zur Geburt unserer Kinder als Referentin für Kinder- und Jugendarbeit des EC Mecklenburg aktiv. Außerdem bin ich Teil des polylux e.V. und erlebe gern mit, wie es auf dem Datzeberg immer heller wird. Nun freue ich mich darauf, Sie und euch kennenzulernen und bin gespannt, was sich durch unsere gemeinsamen Ideen und die eingesetzte Zeit zukünftig vor Ort entwickeln darf.

Herzliche Grüße, Andrea Rave

„LET'S MAKE MUSIC AS FRIENDS“

LEONARD BERNSTEIN

Dieses Zitat prangt in großen Lettern an der Hauswand des Nordkollegs in Rendsburg. In den letzten drei Jahren habe ich dort jeden Monat einige Tage verbringen dürfen, um mich mit Themen wie Bandleitung, Improvisation und Rhythmik in verschiedenen musikalischen Stilen auseinander zu setzen. Jetzt beginne ich ab September die Arbeit als als Pop-Kantor in St. Michael in Neubrandenburg. Pop-Kantor? Ja!



Warum nicht auch mal Jazz, Rock oder Reggae im Gottesdienst?

Mein Name ist Thomas Schaer. In meinem bisherigen Berufsleben durfte ich als Psychologe, Musiker und Tanzlehrer vieles über die verschiedenen Klänge des Lebens und des Menschseins lernen. In den letzten Jahren habe

ich meine Leidenschaft für die Kraft der Musik zu meinem Beruf gemacht und den B-Kurs Popular-

musik der Nordkirche besucht. Und mit St. Michael freue ich mich auf eine Gemeinde, die auf eine reiche und lebendige musikalische Arbeit mit Kindern und Erwachsenen zurückblicken kann. Neben der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste werde ich die Leitung des Chores übernehmen. Und ich würde gerne eine kleine Band aufbauen, um die Musik im Gottesdienst stilistisch zu erweitern.

Mir ist bewusst, dass ich mit einer halben Stelle nicht alles alleine bewegen kann. Aber die Musik in einer Gemeinde lebt von der Gemeinschaft ihrer Menschen. „Let's make music as friends“ – wer weiß, ob Leonard Bernstein diesen Satz tatsächlich je gesagt hat. Aber man schreibt ihn auf, weil man sich darin wieder findet. Deshalb freue ich mich schon jetzt auf neue Freunde in der Musik.

Womit auch immer Sie sich einbringen wollen: Spielen Sie E-Gitarre, Kontrabass, Blockflöte, Saxophon, Geige, Trompete, Schlagzeug oder ein anderes Instrument? Vielleicht auch eines, das ich noch nicht kenne? Oder haben Sie einfach Freude am Singen?

Ich freue mich auf Sie.

ADVENTSKALENDER „MOMENTE MIT GOLDRAND“

Momente mit

Geschenke

oft

leise

dahin

rieselnde

Augenblicke

namenloser

Dankbarkeit



Der Winter naht, und mit ihm werden die Tage kürzer und der Himmel grauer. Doch auch diese dunkle Jahreszeit ist voller Zauber. Gerade die Adventszeit mit ihrem Lichterfunkeln und den erwartungsvollen Herzen ist etwas ganz Besonderes. Deshalb haben wir drei Gemeindepädagoginnen Antje Reich, Verena von Samson und Ariane Westphal (zusammen sind wir AVA) in unserem Adventskalender „Momente mit Goldrand“ diese lichtvollen Augenblicke in Texten und Bildern gesammelt. Die Aquarelle und das Kalendarium hat Verena von Samson gemalt, die Texte stammen von AVA. Es ist ein ganz besonderer Kalender, bei dem Sie selbst die Bilder und Texte kombinieren und genießen können.

Er wird 18 Euro kosten und in einer Auflage von (nur) 300 Stück gedruckt werden. Wenn Sie Interesse an diesem Kalender haben, melden Sie sich bitte bei den Autorinnen.

KIRCHENMUSIK AN ST. JOHANNIS: KANTORENSTELLE WIRD NEU AUSGESCHRIEBEN

Die Suche nach einem neuen Kantor oder einer neuen Kantordin geht in die Verlängerung. Im Bewerbungsverfahren für die Stellenbesetzung der vakanten Kantorenstelle an St. Johannis hat sich der Kirchengemeinderat im Juli 2023 nach langer Beratung und unter Einbeziehung des Votums unserer Chöre entschieden, diese Stelle noch einmal neu auszuschreiben. Die Vorstellung neuer Kandidatinnen und Kandidaten ist für Ende Januar 2024 geplant.

In dieser Zwischenzeit bemüht sich der Kirchengemeinderat, das vielfältige Angebot der Kirchenmusik in großen Teilen aufrecht zu erhalten. So ist Christian Stähr weitere drei Monate angestellt gewesen, um die Chöre den Sommer über zu begleiten und die 30. Internationalen Orgeltage zu organisieren und durchzuführen. Kirchenmusikassistent Colin Heidecker koordiniert die Vakanz-Zeit weiterhin im Büro für Kirchenmusik. Bei Fragen oder Anregungen sprechen Sie ihn gerne an! Er sorgt auch bis auf weiteres gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Musikerinnen und Musikern für Orgelmusik in den

Gottesdiensten und Andachten. Ganz herzlichen Dank an unsere ehrenamtlichen Vertretungsorganistinnen und -organisten für diese große Unterstützung!

Unsere bestehende Chorstruktur kann jedoch in ihrer derzeitigen Form nicht weitergeführt werden. Der KGR hat deshalb beschlossen, den Johannis-Chor und die Neue Kantorei zusammenzuführen. Damit soll eine Grundlage geschaffen werden, auf der wir unsere Chorarbeit zumindest auf Projektbasis fortführen können, bis ein neuer Kantor oder eine neue Kantordin gefunden ist. Unsere Seniorenkantorei Collegium Canticum probt nach den Herbstferien wie gehabt weiter.

Viele der geplanten Konzerte und Veranstaltungen werden soweit möglich bis zum Jahresende stattfinden. Programmänderungen in einzelnen Fällen sind jedoch unumgänglich.

Aktuelle Informationen im Internet auf www.musikan-sankt-johannis.de und www.kirche-mv.de/neubrandenburg-st-johannis/kirchenmusik.

Veranstaltungen

Chorprojekt ab Herbst

Während wir auf die Neubesetzung der Kantorenstelle warten, wollen wir trotzdem weiterhin gemeinsam singen. Kreiskantorin Brita Möller aus Penzlin hat sich freundlicherweise bereit erklärt, ein **Weihnachtskonzert** mit engagierten Sängerinnen und Sängern aus unserer Gemeinde einzustudieren. Das Konzert ist für **Freitag, den 8. Dezember, um 17 Uhr** geplant.

Der Projektchor trifft sich am Donnerstag, dem 19. Oktober um 19 Uhr zur ersten Probe; bis zum Konzert finden dann wöchentlich zur selben Zeit insgesamt acht Proben statt. Herzliche Einladung an alle, die auch während der Vakanz-Zeit nicht aufs Singen verzichten wollen und unser Weihnachtskonzert gerne mitgestalten.

Konzerte bis zum Jahreswechsel

...im Oktober

Das **Monatskonzert „Der Student von Prag“** am Dienstag, dem 10.10., findet wie geplant um 19:30 Uhr im Theater-Labor der Hochschule Neubrandenburg statt (Mensa-Gebäude, Brodaer Straße). Kino-Organistin Anna Vavilina aus Berlin ist als Pianistin zu Gast. Sie improvisiert live zum Stummfilm „Der Student von Prag“ von Henrik Galeen aus dem Jahr 1926.

...im November

Das ursprünglich geplante **Monatskonzert** „Requiem aeterna“ am 11.11. muss leider ausfallen. Stattdessen tritt unter dem Titel **„Karneval!“** das Klavierduo von Rira Kwon und Clara Klan in der St. Johanniskirche auf. Die beiden spielen den „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns und die „Nussknacker-Suite“ von Peter Tschaikowsky; beides in einer Bearbeitung für Klavier zu vier Händen.

...im Dezember

In der Vorweihnachtszeit laden wir Sie herzlich ein zu **Atempausen im Advent** in der St. Johanniskirche:

- am Freitag, dem 01.12., um 17 Uhr mit dem Blockflötenensemble *Flautando Neubrandenburg* unter der Leitung von Heike Seneberg

- am Freitag, dem 8.12., um 17 Uhr zum Weihnachtskonzert unserer Gemeinde mit Chormusik unter der Leitung von Brita Möller

- am dritten Advent, dem 17.12., um 17 Uhr zum Konzert von „Männerzeit“ und dem Hochschulchor unter der Leitung von Jens-Uwe Koch.

- Das **Monatskonzert „Vom Himmel“** findet statt am Dienstag, dem 12.12., um 19:30 Uhr. Jan Simowitsch aus Bad Segeberg spielt eigene Klavierkompositionen zur Weihnachtszeit.

- Am 2. Weihnachtsfeiertag ist um 17 Uhr wieder das Vokalensemble Consortium Vivente aus Leipzig zu Gast.

Oktober 2023

01. Oktober, Erntedank

Friedensgemeinde	14:00 Uhr	Erntedank mit der Gehörlosengemeinde; <i>Dorothea Engelbrecht und Pn. Charlotte Kretschmann</i>
St. Johannis	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl; <i>Pn. Christina Jonassen</i>
St. Michael	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>
Neddemin	10:00 Uhr	Erntedankgottesdienst
Chemnitz	10:00 Uhr	Erntedank mit Abendmahl; <i>Pn. Katharina Seuffert</i>

08. Oktober, 18. Sonntag nach Trinitatis

Friedensgemeinde	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>Pn. Charlotte Kretschmann</i>
St. Johannis	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>P. Fritz W. Rabe</i>
St. Michael	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>
Neuenkirchen	10:00 Uhr	Gottesdienst
Weitin	10:00 Uhr	Erntedankfest; <i>Pn. Katharina Seuffert</i>

15. Oktober, 19. Sonntag nach Trinitatis

Friedensgemeinde	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>Präd. Anke Franz</i>
St. Johannis	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>Präd. Hans-Joachim Goetze</i>
St. Michael	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>
Roggenhagen	10:00 Uhr	Gottesdienst
Woggersin	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>Lektoren</i>

22. Oktober, 20. Sonntag nach Trinitatis

Friedensgemeinde	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl; <i>Pn. Charlotte Kretschmann</i>
St. Johannis	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung der Gemeindepädagogin <i>Verena von Samson; P. Ralf von Samson</i>
St. Michael	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>
Trollenhagen	10:00 Uhr	Gottesdienst
Wulkenzin	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl; <i>Pn. Katharina Seuffert</i>

29. Oktober, 21. Sonntag nach Trinitatis

Friedensgemeinde	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>Pn. Charlotte Kretschmann</i>
St. Johannis	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>P. Ralf von Samson</i>
St. Michael	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>
Passentin	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>Pn. Katharina Seuffert</i>

31. Oktober, Dienstag, Reformationstag

St. Michael	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>
--------------------------	-----------	---------------------------------------

November 2023

05. November, 22. Sonntag nach Trinitatis

Friedensgemeinde	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>Pn. Charlotte Kretschmann</i>
St. Johannis	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl; <i>P. Ralf von Samson</i>
St. Michael	10:00 Uhr	Kirche Kunterbunt für Familien; <i>P. Jörg Albrecht, Team</i>
Neddemin	10:00 Uhr	Gottesdienst
Woggersin	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>Pn. Katharina Seuffert</i>

12. November, Drittzuletzt Sonntag des Kirchenjahres

Friedensgemeinde	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>Pn. Charlotte Kretschmann</i>
St. Johannis	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>P. Ralf von Samson</i>
St. Michael	10:00 Uhr	Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>
Neuenkirchen	10:00 Uhr	Gottesdienst

Fortsetzung 12. November

Weitin 10:00 Uhr Gottesdienst; Pn. Katharina Seuffert

19. November, Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Friedensgemeinde 10:00 Uhr Gottesdienst gemeinsam mit der Ev.-meth. Gemeinde;
Pn. Charlotte Kretschmann

St. Johannis 10:00 Uhr Beicht- und Segnungsgottesdienst; P. Ralf von Samson

Neverin 10:00 Uhr Gottesdienst

Chemnitz 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl; Pn. Katharina Seuffert

22. November, Mittwoch, Buß- und Betttag

Friedensgemeinde 19:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst; Pn. Christina Jonassen und
Pn. Charlotte Kretschmann

26. November, Ewigkeitssonntag

Friedensgemeinde 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Erinnerung an die Verstorbenen
des vergehenden Kirchenjahres; Pn. Charlotte Kretschmann

Friedensgemeinde 14:00 Uhr Ökumenische Andacht auf dem Neuen Friedhof;
Pn. Charlotte Kretschmann

St. Johannis 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl; P. Ralf von Samson

St. Michael 10:00 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen; P. Jörg Albrecht

Trollenhagen 10:00 Uhr Musikalischer Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen

Wulkenzin 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken an die Verstorbenen;
Pn. Katharina Seuffert

Dezember 2023

03. Dezember, 1. Adventssonntag

Friedensgemeinde 10:00 Uhr Familiengottesdienst; Gem.päd. Ariane Westphal

St. Johannis 10:00 Uhr Familiengottesdienst; Gem.-Päd. Verena von Samson,
Pn. Christina Jonassen

St. Michael 10:00 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent mit Tauferinnerung; P. Jörg Albrecht

Neddemin 10:00 Uhr Eröffnung des Advents mit dem Chor

Wulkenzin 14:00 Uhr Einführung der Referentin für die Arbeit mit Kindern in der
Propstei Neustrelitz Gemeindepädagogin Antje Reich
durch Pröpstin Britta Carstensen

Zirzow 15:00 Uhr Weihnachtsbaumschmücken und Weihnachtsliedersingen;
Pn. Katharina Seuffert

Andachten vor dem Georgsaltar

Dienstag, 7. November, um 8 Uhr (Im Oktober findet keine Andacht vor dem Georgsaltar statt.)

Gottesdienste im DRK Pflegeheim, Robert-Blum-Straße 32

Dienstag, 14. November, 10 Uhr

Gottesdienste im Evangelischen Altenpflegeheim Neubrandenburg-Broda,

Ludwig-van-Beethoven-Ring 73

Dienstag, 7. November, 10 Uhr

Gottesdienst im Vitanas Pflegeheim, Neustrelitzer Straße

Dienstag, 17. Oktober und 21. November, 10 Uhr

Städtisches Pflegeheim Max Adrion

Freitag, 6. Oktober und 10. November, um 10 Uhr

Katholisches Pflegeheim „Sr. Elisabeth Rivet“, Heidmühlenstraße

Freitag, 6. Oktober, um 15 Uhr

Kinder-Legotage

Wenn Kinder und bunte Legosteine aufeinandertreffen, dann kann etwas Wunderbares entstehen. Mit diesem Gedanken luden wir gemeinsam mit dem Hort der Evangelischen Schule in den Ferien zu den Kinderlegotagen ein. Und unsere Erwartungen wurden übertroffen. Die fleißigen Architekten und Baumeister bauten vier Tage lang Neubrandenburg – die Stadt ihrer Träume. Dabei entstanden Wickhäuser, Kirchen für Tiere und Menschen, Freizeitbäder, Einhornwiesen, die zum Reiten einladen, Naturschutzgebiete, der Tollensesee, der Bahnhof, mehrere Jumphäuser und ein Autokino, dazu jede Menge Schwimm- und Spaßbäder und ein Blumenpark mit Entspannungsecke. Das sind nur einige Beispiele. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Am letzten Tag eröffneten wir im Rahmen des Stadtgeburtstages die Ausstellung mit dem Oberbürgermeister Silvio Witt. Und wir stellten nach einer Woche intensivem Zusammensein und Bauen fest: All das macht wunderbar glücklich!

Antje Reich, Verena von Samson,
Ariane Westphal



Konfizeit

Du möchtest deine Konfirmation feiern – 2024 oder 2025. Oder du möchtest gern mit anderen Jugendlichen über Fragen nach Gott und über die Welt sprechen und nachdenken. Dann komm zur Konfizeit in das Gemeindehaus der St. Johanniskirche: Freitags ab 13 Uhr gibt es gemeinsames Mittag-

kochen und -essen, Zeit für Tischtennis und Tischkicker. 14:30 bis 16 Uhr steigen wir in verschiedene Themen ein. Am 20. Oktober und am 10. und 24. November geht die Konfi-Zeit weiter. Herzlich willkommen.

AKTIONEN IM CAFÉ INTERNATIONAL UND PSYCHOSOZIALEN ZENTRUM NB (Neutorstraße)



Das Café International in Neubrandenburg hat sich zu einem beliebten Treffpunkt für Menschen unterschiedlicher Kulturen entwickelt. Es bietet nicht nur eine gemütliche Atmosphäre und leckere Speisen, sondern auch eine Vielzahl von Veranstaltungen, die das interkulturelle Miteinander fördern.

Anlässlich des MV-Tages konnte sich das Café International am Stand von Diakonie und Kirche beteiligen. Es gab Kinderschminken, Schmuck basteln für die Kleinen sowie kulinarische Köstlichkeiten für alle. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und lockte zahlreiche Besucher an.

Auch das Kinderfest in der Südstadt Neubrandenburg wurde in diesem Jahr von uns unterstützt. Das Team stand Interessierten zur Seite und beantwortete alle Fragen zum Thema Migration. Auch hier gab es wieder Leckerbissen aus aller Welt zum Probieren. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Kinder nach Herzenslust toben und spielen - ein rundum gelungener Tag für alle Beteiligten.

Ein weiterer Erfolg konnte durch die Crowdfunding-Kampagne in Kooperation mit den Neubrandenburger Stadtwerken erzielt werden, bei der 4.548 Euro für Renovierungsarbeiten im Café gesammelt wurden. Dank der großzügigen Spenden vieler Unterstützer*innen konnte das Ziel erreicht werden - wir gehen nun in die Planung für die Renovierung, die

dann im September starten wird.

Besonders erfreulich war auch der Behördenlauf der Stadt Neubrandenburg, bei dem 4.861 Euro für soziale Projekte des Café International gesammelt wurden. Über 900 Teilnehmende haben dies möglich gemacht und so ist eine beträchtliche Summe zusammengekommen, die für zukünftige Projekte genutzt werden kann. Diese Spenden ermöglichen es uns, weiterhin interkulturelle Veranstaltungen und Projekte zu organisieren.

Neben den erfolgreichen Veranstaltungen und Spendenaktionen gibt es auch eine Neuerung im Café International. Im Außenbereich wurden neue Möbel angeschafft, die den Gästen noch mehr Komfort bieten. Ob bei einem gemütlichen Kaffeetrinken oder einem geselligen Beisammensein - die neuen Möbel laden dazu ein, das Café International in vollen Zügen zu genießen.

Das Café International in Neubrandenburg ist nicht nur ein Ort der Begegnung verschiedener Kulturen, sondern auch eine wichtige Anlaufstelle für soziale Projekte und Veranstaltungen. Mit dem Engagement des Teams sowie der Unterstützung aller Freunde und Fans des Cafés wird das Café weiterhin einen sehr wertvollen Beitrag zur Integration und Inklusion von Menschen leisten.

Yvonne Schwandke



**Evang.-Luth.
Friedensgemeinde**
Sammelweisstraße 50
17036 Neubrandenburg
Tel.: (0395) 7 07 18 93
FAX: (0395) 7 07 18 99

**Pastorin Charlotte
Kretschmann**
Büro: 0395/ 707 18 93
M.: 0176 - 60 47 53 92
charlotte.kretschmann
@elkm.de

**Gemeindepädagogin
Ariane Westphal**
Tel.: 0151-72 40 32 12

Thomas Pingel,
Küster
M.: 0151 - 10 78 98 71

Heike Heilmann,
Gemeindebüro
Sprechzeiten:
Di., 9-11 Uhr
Tel: 0395/ 707 18 93

Kirchgeldkonto:
IBAN: DE27 5206 0410
2806 4381 48
BIC: GENODEF1EK1
(Evangelische Bank)
Inhaber:
Friedensgemeinde NB
*Bitte nur die 15-stellige
Kirchgeldnummer als
Verwendungszweck
angeben.*

Spendenkonto:
IBAN: DE31 5206 0410
0005 3705 31
BIC: GENODEF1EK1
(Evangelische Bank)
Kennwort:
Friedensgemeinde +
Verwendungszweck

WILLKOMMEN IN DER FRIEDENSGEMEINDE

Den Auftakt für den neuen Gemeindebrief macht am 1. Oktober das Erntedankfest. Verschiedene Bilder und Erinnerungen werden dabei in den Köpfen geweckt: Tanz, Erntekronen, Umzüge mit prächtig geschmückten Wagen, Figuren aufwendig aus Strohhallen gebaut, Schwielen an den Händen von ganz viel Arbeit, aber auch ein reich gedeckter Tisch, der Duft von Einkochtem zieht durch die ganze Wohnung.

In der Friedensgemeinde laden wir dazu ein, bewusst darauf zu schauen, dass unsere Tische immer gut gedeckt sind. Wir feiern gemeinsam mit der Gehörlosengemeinde am 1. Oktober, laden zu einem gemeinsamen Mittag-

essen ab 12 Uhr ein. Der 1. Oktober ist auch Internationaler Tag des Kaffees, die weitgereisten Bohnen sind nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken. Auch das darf Platz haben – zusammen mit dem Eine-Welt-Laden aus Neubrandenburg. Am Ende des Festes steht der Gottesdienst um 14 Uhr – ich freue mich auf ein „Danket, danket dem Herrn“ mit Händen, Gesichtern und Singstimme.

Seien Sie auch zu allen anderen Veranstaltungen herzlich willkommen in der Semmelweisstraße 50!

*Von Herzen,
Ihre Pastorin Charlotte Kretschmann*

VERANSTALTUNGEN

Herzliche Einladung zum Tanzkreis

Sich gemeinsam einüben in Kreistänze aus verschiedenen Ländern
• dienstags alle zwei Wochen: 10. und 24. Oktober, 7. und 21. November, jeweils 17 Uhr

Gemeindenachmittag

Andacht - Kaffeetrinken - Thema
donnerstags alle zwei Wochen um 14 Uhr am:

- 12. Oktober: Karsten Heilmann – Denkmäler der Stadt
- 26. Oktober: Laura Witt – Das Netzwerk 60Plus

- 9. November: Katharina Seuffert - Veehharfen
- 23. November: Charlotte Kretschmann – Eine Reise nach Kamerun

Der Glaubenskurs

findet eine Fortsetzung. Hier ist Raum für Fragen und Themen rund um den Glauben, DAS, was in Kirche passiert. Komm gern dazu am Donnerstag, 26. Oktober, um 19 Uhr und am Mittwoch, 29. November, um 19 Uhr.

Herbstputz

Wir suchen tatkräftige Hände, die Freude daran haben, wieder besonderen Glanz in die Friedenskirche und auf das Gelände zu bringen. Dazu laden wir am **Samstag, 21. Oktober, ab 8:30 Uhr** zu einem Herbstputz ein. Bringen Sie gern eine Harke oder Handschuhe dazu mit. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.



Herzlich willkommen zur Kreativen Geschichtenwerkstatt

Geschichten hören, neue erfinden und mit ihnen die Welt erkunden, all das könnt ihr an den folgenden Tagen in der kreativen Geschichtenwerkstatt erleben:

16. und 23. Oktober, 6., 13., 20. und 27. November, 16 bis 17:30 Uhr

SCHON EINMAL VORGEMERKT

„DAS GROßE BACKEN“ AM 1. DEZEMBER



Bild: Christian Badel, www.kikifax.com

Wir backen wieder Köstlichkeiten und füllen die Friedenskirche mit den leckersten Düften aus Zimt, Nelken und Honig. Mit einer kreativen Auseinandersetzung zu den Psalmen aus dem Psalmenbuch Zugvogelherzen wollen wir backen, verzieren und gestalten. Eine Krippe, eine Psalmenlandschaft oder die leckersten Krippenfiguren, die das Weihnachtsfest zu bieten hat. Schon hat Josef einen weißen Zuckerbart, die Schafe das bunteste Fell und Maria das süßeste Lächeln, das eine frisch gebackene Mutter haben kann.

Jedes Gebäck ist einzigartig durch eigene Hände geknetet, gebacken, verziert und dann irgendwann auch gewiss durch Genießer vernascht.

Groß und Klein, Ältere und Jüngere, alle sind herzlich willkommen zu unserem großen Backen am Freitag, 1. Dezember von 16 bis 19 Uhr.

Ich freue mich auf viele Anmeldungen, die leckeren Düfte, das schmackhafte Gebäck und ganz besonders auf alle Backbegeisterten

Eure Ariane Tel: 0151 - 72 40 32 12

Herzlich willkommen zum

St. Martinsfest

**am 11.11. von 17-19 Uhr
in der Friedenskirche**

- Schattenspiel und Laternenumzug
- Hörnchen teilen und verweilen
- Martinsfeuer und bekannte Lieder





SEGENSMOMENTE EINE AUSZEIT FÜR DIE SEELE



Ein neues Angebot in St. Georg!

Einmal im Monat wird St. Georg zu einem Ort des Innehaltens für Erwachsene. Mit sanften Bewegungen, beruhigenden Klängen und christlichen Impulsen werden wir Raum für segensreiche Momente schaffen. Diese Zeit dient dem Innehalten und Kraftschöpfen. Wir laden ein, zur Ruhe zu kommen, um gestärkt in den Alltag zurückzukehren. Es erwarten Sie: Gebet und Meditation, achtsame Körperwahrnehmungsübungen, biblische Geschichten, Rituale, wunderbare Klänge, Lieder und vieles

mehr. Zu dieser abwechslungsreichen Zeit der Besinnung sind Sie alle herzlich eingeladen. Dieses Angebot wird gemeinsam gestaltet von Verena von Samson und der Klang- und Entspannungspädagogin Birgit Oerters-Wölke.

Termine:

Dienstag, 21. November „Lichterfunkeln in grauer Zeit“

Dienstag, 12. Dezember „Innehalten im Advent“

Uhrzeit: 19 Uhr

Ort: St. Georg

Um Spenden wird gebeten.

Bitte melden Sie sich bei Verena von Samson an!

AUS DEM KIRCHENGEMEINDERAT

Im Januar 2023 hat der neugewählte Kirchengemeinderat seine Arbeit in unserer Gemeinde begonnen. Seit Januar hat sich der Kirchengemeinderat mit verschiedenen wichtigen Themen auseinandersetzen müssen. Als Nachklang der Coronazeit, die uns allen ja noch mehr oder weniger in den Gliedern steckt, musste sich der Kirchengemeinderat mit der Frage des Abendmahls befassen. Wir hatten unsere schönen alten Kelche vor ein paar Jahren restaurieren lassen, und sie erstrahlen in neuem Glanz. Aber können wir mit den Erfahrungen der Pandemie noch alle gemeinsam aus einem Kelch trinken? Vielen ist diese Vorstellung unangenehm. Deshalb hat sich der Kirchengemeinderat dazu durchgerungen, Einzelkelche anzuschaffen. Diese Kelche sollen nicht den Eindruck von Schnapsgläsern erwecken, sie sollen würdevoll und dem Anlass des Abendmahls angemessen sein. Nach längerem Suchen haben wir uns dann auf die im Bild abgebildeten Kelche verständigen können und sie für unsere Gemeinde angeschafft.

In diesem Zusammenhang kam die Frage auf, ob wir bei der bisherigen Regelung bleiben, auf Wunsch und Zeichen während des Abendmahls Saft auszuschenken, oder ob wir nicht grundsätzlich nur Saft ausschenken sollten. Darüber wird aber noch weiter

zu beraten sein.

Des Weiteren hat sich der Kirchengemeinderat mit zwei Stellenneubesetzungen befasst. Wir haben als Nachfolgerin für unsere Gemeindepädagogin Antje Reich ab Oktober eine neue Gemeindepädagogin gefunden (siehe S. 11). Die Nachfolge unseres Kantors Christian Stähr konnte mangels passender Bewerbungen leider noch nicht geregelt werden.

Was uns in Zukunft beschäftigen wird, ist die Frage der Außengestaltung des Platzes vor der Johannis-kirche. Wie lässt sich dieser Platz noch einladender und schöner gestalten? Unbedingt mitzudenken bei diesen Fragen ist auch, ob wünschenswerte Änderungen überhaupt finanzierbar sind. Gibt es Fördermittel und woher könnten diese kommen?

Im November wird der Kirchengemeinderat bei einer kurzen Tagung in Waren sein, um einmal ganz intensiv auch darüber zu beraten, wohin es mit unserer Gemeinde gehen soll.

Wir sind dankbar für jede Unterstützung aus der Gemeinde, für die wir arbeiten. Gleichsam sind wir aber auch offen für Fragen und Anregungen Ihrerseits.

*Für den Kirchengemeinderat
Ralf von Samson*





Die Junge Gemeinde

trifft sich alle zwei Wochen mittwochs von 16:30 bis 19 Uhr in den Gemeinderäumen der St. Johanniskirche. Die nächsten Termine sind: 18. Oktober; 8. November; 22. November und 6. Dezember

Liebe Grüße Verena und Antje

St. Martinsumzug am 10. November

Auf den Spuren von St. Martin gehen wir mit unseren Laternen durch die Stadt. Wir starten mit einer kleinen Andacht bei der katholischen Kirche um 17:15 Uhr. Von dort ziehen wir dann weiter zum bunten Abschluss im Hof des Regionalmuseums mit Musik, Hörnchen und einem Anspiel.

REGELMÄßIGE TERMINE

Taizéandacht

dienstags 12 Uhr in der St. Johanniskirche

Seniorenkreis

„Betreutes Wohnen“, DRK-Heim, Torfsteg 14,
Dienstag, 14. und 24. Oktober, 28. November, um 15 Uhr

Männerkreis im Gemeindehaus

Donnerstag, 26. Oktober und 30. November, um 19:30 Uhr

Gesprächskreis

„Mit der Bibel im Gespräch“,
im Pfarramt, Große Wollweberstr. 1
Dienstag, 17. Oktober und 21. November, um 19:30 Uhr
Sie sind herzlich eingeladen!

Café B

im Gemeinderaum, 2. Ringstraße 203
montags 9:30 bis 11 Uhr

Seniorenfrauenkreis im Gemeinderaum

Mittwoch, 25. Oktober und 29. November, 14:30 Uhr

Les- und Literaturkreis im Sitzungsraum neben dem Büro

Montag, 9. Oktober, und 13. November, um 18 Uhr

Begegnungsnachmittag im Gemeinderaum

Mittwoch, 18. Oktober und 8. November, 14:30 Uhr

Christenlehre

- 1. Klasse dienstags 14 bis 14:45 Uhr an der EVA
- 2. Klasse donnerstags 13:30 bis 14:30 Uhr an der EVA
- 3. Klasse donnerstags 14:45 bis 15:45 Uhr in St. Johannis
- 4. bis 6. Klasse dienstags 15:15 bis 16 Uhr in St. Johannis

Konfirmanden

freitags ab 12:30 Uhr bis 16 Uhr im Gemeinderaum

Pastor Ralf von Samson

Große Wollweberstr. 1, 17033 NB
Tel.: 0395 / 707 17 48
ralf.vonsamson-himmelstierna@elkm.de

Pastorin Christina Jonassen

Tel.: 0395 / 57 06 88 23
christina.jonassen@elkm.de

Wenn Sie einen Besuch, eine Andacht zu einem Ehejubiläum oder etwas anderes von Pastor Ralf von Samson oder Pastorin Christina Jonassen wünschen, dann nehmen Sie bitte Kontakt mit ihnen auf! Sie kommen Sie gerne besuchen!

Gemeindepädagogin

Verena von Samson

Tel.: 0395/5638419
verena.vonsamson-himmelstierna@elkm.de

Büro für Kirchenmusik

Colin Heidecker

Tel.: 0395/ 56 39 39 80
info@musik-an-sankt-johannis.de
www.musik-an-sankt-johannis.de
Info: 0395/ 56 39 17 72 (nur Ansage)

Küster René Kiepsele

Tel.: 0395 / 57 06 88 22
kuester-neubrandenburg-johannis@elkm.de

Büro: Martina Altmann

2. Ringstraße 203, 17033 NB
Tel.: 0395 / 582 34 75
buero-neubrandenburg-johannis@elkm.de

Öffnungszeiten:

dienstags und donnerstags 10 - 12 Uhr
mittwochs 14 - 17 Uhr

Bankverbindung:

Konto für Spenden und sonstige Überweisungen (nicht für Kirchgeld):
KKV Neubrandenburg

IBAN:

DE 07 5206 0410 0105 0502 00

BIC: GENODEF1EK1 (Evang. Bank)

Bitte immer unter Angabe des Verwendungszwecks



HOFFNUNGSVOLL DANEBEN - TOUR 2023

Konzert mit Ingo Barz

Kontakte



Pastor Jörg Albrecht
Straußstraße 10a
17034 Neubrandenburg
M: 0176 - 50 20 05 29
neubrandenburg-michael
@elkm.de



**Gemeindepädagogin
Ariane Westphal**
Tel.: 0151-72 40 32 12



**Küster
Jörg Braunstein**
M: 0176 - 51 22 02 42

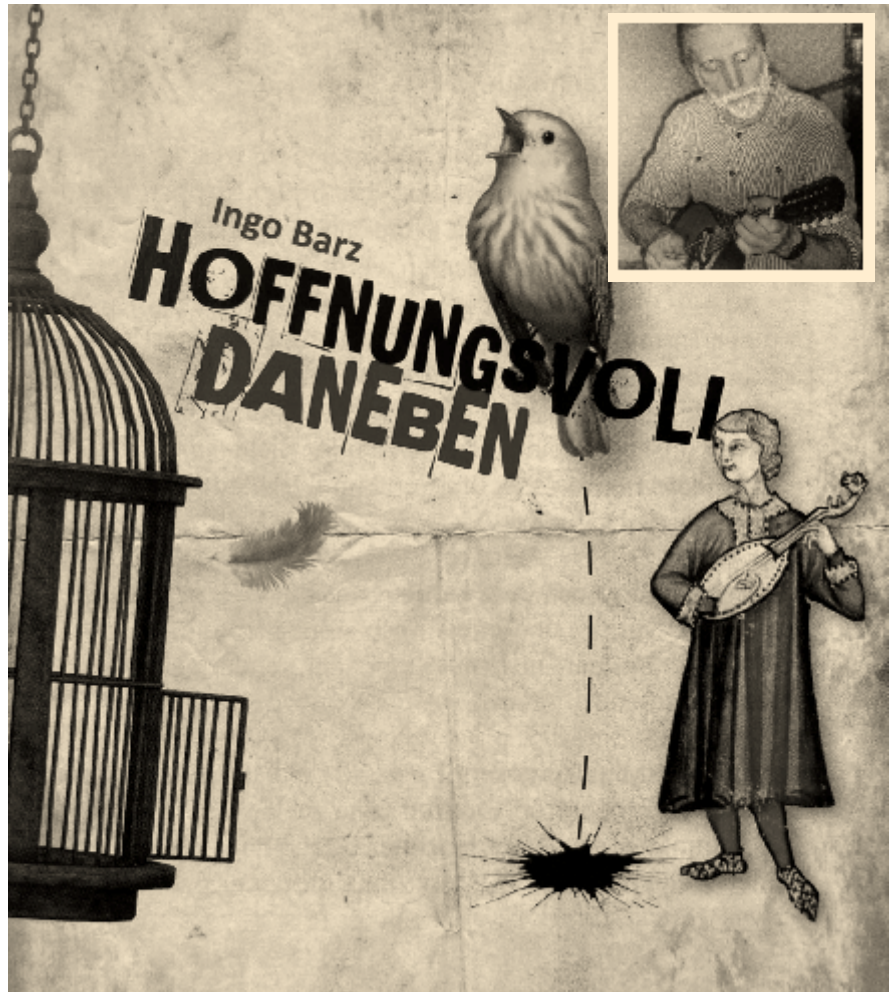


**Gemeindebüro
Elke Lubs**
0395/ 422 18 44
Öffnungszeiten:
Di., 9 - 11 Uhr
FAX Gemeinde
0395/ 45 13 65 75

**Spenden und
Sonstiges:**
IBAN: DE62 5206 0410
0005 4252 63
BIC: GENODEF1EK1
(Evangelische Bank)
Verwendungszweck:
KG St. Michael Neubran-
denburg, Name, Spende
für ...



www.sanktmichael-nb.de



**Am Donnerstag, 9. November, um
19:30 Uhr** in Sankt Michael Begeg-
nungszentrum.

Konzerte, Lieder, Texte von Ingo Barz
sind immer tiefsinnig, reden vom Le-
ben, regen an. An diesem besonderen
Tag, mit der innewohnenden Ge-
schichte des 9. November freuen wir
uns auf dieses Konzert.

Auf seiner aktuellen CD heißt es: „Ich
singe euch davon, was wir alle brau-
chen, was viele von uns suchen, was
nur wenige von uns finden“, spricht
der Troubadour zur Königin, greift in
die Saiten und lässt das Leben in all
seiner Vielfalt zu Versen werden.

Und der Thronsaal wird zum Hier und
Heute und der Troubadour zum sin-
genden Poeten Ingo Barz. Der nimmt

uns mit auf eine Liederreise durch die
weiten Räume und in die Irrgärten
unserer Seelen, erzählt von den Licht-
und Schattenmomenten unseres Da-
seins und immer wieder von der Liebe.

Und dann ist da noch der Narr, der uns
auf vielerlei Weise den Spiegel vorhält
und dabei doch stets auch ein Augen-
zwickern für uns hat - nicht aus Kum-
panei, sondern aus dem Herzen kom-
mend.

Rund achtzig Minuten gesungenes
und gesprochenes Wort, begleitet von
mehreren Gitarren unterschiedlicher
Bauart und Stimmung, sowie Harfen-
zither, Mandola, Dobro und kleinerem
Klangwerkzeug, lassen uns unterwegs
sein und verweilen zugleich.“



KINDERGOTTESDIENST

Liebe Kinder,
das ist eure Zeit mit Gott und den Geschichten aus der Bibel. Freut euch auf eine gemeinsame Zeit, in der ihr auch bastelt und spielt, während eure Eltern im Gottesdienst sind. Unsere Kindergottesdienste sind am 1. Oktober, 19. November und 3. Dezember. Seid herzlich willkommen und liebe Grüße von unserem Kinder- und Jugendteam. ☺

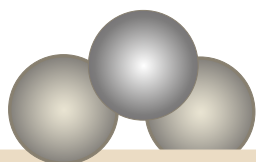
- Kreatives
- Feierliches
- gemeinsames
leckeres Essen

frech und wild
und wundervoll

Kirche Kunterbunt

Sonntag, 5. November, von 10:30 bis 13 Uhr
im Begegnungszentrum St. Michael
Straußstraße 10a, 17034 Neubrandenburg

Infos bei Ariane Westphal,
Gemeindepädagogin
0151 - 72 40 32 12



DIE KUNTERBUNTE KINDERZEIT - DER NACHMITTAG FÜR KINDER CHOR-GESCHICHTEN - SPIELEN UND FREIRAUM

Ab nun wird es immer mittwochs bunt auf dem Gelände der St. Michaelsgemeinde, denn das ist die Zeit, die nur für Kinder ist. Ein Nachmittag, an dem die schönsten Texte und Melodien gesungen werden, an denen spannende Geschichten durch unsere Ohren gehen und gemeinsame Zeit zum Spielen da ist. Und das für die Kleinen und Großen

unter euch. Denn die Murmelstube, der Kinderchor und die Kinderkirche genießen nun eine frohe Zeit miteinander. Das ist der neue Mittwochnachmittag- nur für euch.

Wir freuen uns sehr auf diese gemeinsamen Tage. Eure Sophia, Katerina, Jason und Ariane

WIE GRANDIOS IST DAS DENN!

DIE SIEGER KOMMEN AUS SANKT MICHAEL CHRISMON-PREIS GEHT AN „AUGENBLICK“.



Im März hat das Chrismon-Magazin den Wettbewerb „Gemeinde des Jahres 2023“ ausgeschrieben. Über 200 Gemeinden und Gemeinschaften mit ihren Projekten hatten sich bundesweit beworben. Auch unser Musik-Ensemble „Augenblick“ hatte eine

Bewerbung gestartet und sich um den Preis beworben. Im ersten Part konnte das Publikum mit täglichen Klicks entscheiden. Der zweite Part war eine Jury-Entscheidung. Ja, es war dann unerwartet, umso größer die Freude. „Augenblick“ hat in der „Kategorie Musik“ den bundesweiten Jury-Preis beim Chrismon-Wettbewerb „Gemeinde des Jahres 2023“ gewonnen. Dieser Preis ist eine außergewöhnliche Wertschätzung für das Engagement dieser fünf jungen Menschen in den vergangenen Jahren. Als Gemeinde sind wir stolz. Auf euch. Wir freuen uns so mit euch. Und wir freuen uns, euch bald und immer wieder zu hören.

Danke und Glückwunsch an Sophia Hein, Janne Raedel, Laura Hein, Juliane Bockamp und Jason Abraham.

Im Juni fand die Preisverleihung in Berlin statt.

Begegnungscafé im Pfarrhaus Staven

Gemeinsam klönen – sich über das Leben austauschen – gemeinsam Kuchen und Kaffee genießen. Beginn ist 14:30 Uhr. Pastor Martin Doß holt aus den Dörfern ab.

Termine:

- 4. Oktober, Martin Luther und die Reformation
- 1. November, Selbstbestimmt bis zum Schluss – Herausforderung Sterbehilfe

Wir singen! - Immer dienstags!

Wir sind eine kleine Gruppe von Leuten, die gern singen – der Chor der Emmaus-Kirchengemeinde Staven. Vielleicht singen Sie auch gern. Singen Sie doch mit uns. Keine Vorkenntnisse nötig. dienstags 19 Uhr im Pfarrhaus Staven

Bibelerzählabend

Mittwoch, 8. November, 18 Uhr, Kirche Neuenkirchen – Vom Saulus zum Paulus
Der Apostel Paulus ist nach Jesus Christus die Person, die die Kirche am meisten geprägt hat. Seine Gedanken und Briefe machen den Großteil der Schriften des Neuen Testaments aus. Aber wer ist dieser Paulus gewesen? Was war seine Geschichte? Was war ihm wichtig an unserem Glauben? Pastor Martin Doß erzählt aus dem Leben des Apostels Paulus. Kommen Sie mit in die Tage, als die christliche Kirche gegründet worden ist. Lehnen Sie sich mit einem Glas Wein oder einem Becher Tee zurück. Knabberereien sind ebenfalls da.

Ihlenfelder Weihnachtikirche am 24. Dezember

– Die Proben beginnen

An Heiligabend kommt die Geschichte von Weihnachten wieder auf die Bühne. Herzliche Einladung an alle Kinder und Jugendlichen, auch in diesem Jahr das Weihnachtstheater mitzugestalten! Bist du ein Engel oder ein König? Maria oder ein Hirte? Eine Wissenschaftlerin der Sterne oder ein römischer Soldat? Oder spielst du ein Instrument und hast Lust, an Weihnachten in der Kirche zu musizieren? Wir freuen uns auf dich!

Zeit: donnerstags 17 Uhr, Gemeindehaus Ihlenfeld
Kennenlernen und Besprechung Do. 16. November
Proben: 23. und 30. November, 7. und 14. Dezember

Proben in der Kirche: Donnerstag, 21. Dezember, 17 Uhr und am Samstag, 23. Dezember, 14 Uhr



Foto: Markus Weinlaender

Erntedankfest

am Sonntag 1. Oktober in Neddemin

Freuen Sie sich auf einen Gottesdienst für die ganze Familie in der Kirche Neddemin. Früchte und Gemüse aus dem eigenen Garten dürfen gerne mitgebracht werden. Anschließend spenden wir die Erntegaben an die Unterkunft für Geflüchtete in Neubrandenburg.

26. November – Musikalischer Gottesdienst zum Totensonntag

Wir laden ein, gemeinsam der Verstorbenen des vergangenen Jahres zu gedenken. Wir entzünden für jede Person eine Kerze, nennen ihren Namen und erinnern an ihr Leben. Der Gottesdienst wird mit viel Musik gestaltet.



Pastor Martin Doß
Rossower Str. 25
17039 Staven
Tel.: 03 96 08/ 200 21
staven-emmaus@elkm.de

Irene Kröning
2. Vorsitzende des
Kirchengemeinderats
Dorfstraße 5
17039 Hohenmin
Tel.: 039 61/ 21 12 18
M.: 0176-38 23 13 76

Bankverbindung
Kontoinhaber: Emmaus-KG
Staven
IBAN: DE56 5206 0410 0005
3705 66
BIC: GENODEF1EK1
Zweck: SPENDE + Ihr
Anliegen

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens. Hiob 9,8-9. Nirgends sieht man die Sterne so klar wie hier auf unseren Dörfern, die noch nicht durch dauerhafte, ständige Beleuchtung „verschmutzt“ sind. Ich schaue gerne den Sternenhimmel an. Es ist für mich tröstlich, denn es erinnert mich daran, dass Gott da ist und mich kennt und sieht. Wilhelm Hey hat das in seinem Lied „Weißt du, wieviel Sternlein stehen?“ anschaulich ge-

dichtet: „*Weißt du, wieviel Sterne stehen an dem blauen Himmelszelt? Gott, der Herr, hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet, an der ganzen großen Zahl.*“ 2. Strophe - „*Gott, der Herr, rief sie mit Namen, dass sie all' ins Leben kamen, dass sie nun so fröhlich sind.*“ Und in der letzten Strophe heißt es dann: „*Gott im Himmel hat an allen seine Lust, sein Wohlgefallen, kennt auch dich und hat dich lieb.*“

Diesen Trost wünsche ich auch Ihnen Ihre Katharina Seuffert

„So spendet Segen noch immer die Hand...“

Der Oktober beginnt für uns mit einem festlichen Erntedankgottesdienst am 1. Oktober in der Kirche in Chemnitz, in dem wir uns des Segens erinnern wollen, den Gott nicht nur in den Erntegaben geschenkt hat. Mit den Bewohnern der Wohnstätte Weitin feiern wir dann gemeinsam am 8. Oktober das Erntedankfest in Weitin. Im Anschluß sind alle herzlich willkommen bei einem gemeinsamen Mittag.

„**Von guten Mächten wunderbar geborgen**“ - daran erinnern uns die Gedenktage im November. Das erste Licht wird angezündet an St. Martin und erinnert an Menschen, die der Not um sich herum menschlich begegnen mit ihren Möglichkeiten. Und wenn wir für alle Menschen, die im vergangenen Jahr seit dem 1. Advent verstorben sind, ein Licht anzünden, dann geben wir neben aller Trauer auch unserer Zuversicht Ausdruck, dass ihr Leben für uns bedeutsam war und hineinstrahlt in unser Leben und darüber hinaus, dass sie im Lichte Gottes stehen, der sie mit Augen voller Liebe ansieht.

Eine kurze Auszeit nehmen: Abendgeläut in Woggersin

An jedem 1. und 3. Mittwoch öffnen wir die Kirche um 17:30 Uhr.

Wir möchten Ihnen Raum geben für ein persönliches Innehalten und Stillwerden. Mit einem Segen und dem 18 Uhr Abendgeläut wünschen wir Ihnen alles Gute auf Ihrem Weg.

„GEM(einsam) kreativ“ mit Alexandra Gniffke

Am Freitag, 17. November, um 17 Uhr sind Sie herzlich willkommen zu einem kreativen Abend, bei dem wir Zeit haben zum Basteln (mit und ohne Anleitung) und Klönen.

„Seht, die gute Zeit ist nah“ - Einstimmung auf die Adventszeit

Herzlich möchten wir Sie einladen am Mittwoch, 29. November, 14:30 Uhr zu einem gemütlichen, besinnlichen Nachmittag in die Pfarrscheune.

Für alle, die gerne Geschichten hören (für Kinder und Erwachsene)

samstags im Pfarrhaus Wulkenzin, 10 bis 11:30 Uhr
7. Oktober, 4. November, 2. Dezember

Andachten im Betreuten Wohnen Chemnitz

31. Oktober, 14. November und 5. Dezember

Vorblick Adventskonzert

Samstag, 9. Dezember, um 18 Uhr Kirche Wulkenzin mit dem Kirchenchor Wulkenzin

Tagesaktuelle Informationen auf www.kirche-mv.de/wulkenzin-breesen

Adressen und Kontakte

Pastorin

Katharina Seuffert

Tel.: 0395/ 582 34 42
M.: 0151 - 50 42 60 20
wulkenzin-breesen@elkm.de

Besuche: Wenn Sie es wünschen, besuche ich Sie gern. Geben Sie mir einfach telefonisch Bescheid, dann können wir einen Termin vereinbaren.

1. Vorsitzender des KGR Johannes Gnau

Kirschenweg 4, Neuendorf
Tel.: 0395/ 5 66 53 86

Bankverbindungen

Allgemeine Zahlungen und Spenden an:

Kontoinhaber: KKV – KG
Wulkenzin-Breesen
IBAN: DE44 5206 0410
7905 0502 00

BIC: GENODEF1EK1
Geldinstitut: Ev. Bank
Verwendungszweck:
„Name....., Spende für.....,
KG Wulkenzin-Breesen“

Kirchgeldzahlungen an unsere Kirchengemeinde:

Kontoinhaber: KKV – KG
Wulkenzin-Breesen
IBAN: DE16 5206 0410
1806 5000 72

BIC: GENODEF1EK1
Geldinstitut: Ev. Bank
Verwendungszweck:
„Name.....,
Kirchgeldnummer.....“

Wir danken den Sponsoren

Vitanas. Pflege und Betreuung mit Qualität und Herz



40 JAHRE BERUFSTÄRKE

- Kurz- und Langzeitpflege, Probewohnen
- Spezieller Wohnbereich für Bewohner mit Demenz

Vitanas Senioren Centrum Am Kulturpark
Neustreltzer Straße 40
17033 Neubrandenburg

☎ (0395) 563 98-0
www.vitanas.de



freund
[Elektrotechnik]

Brunn | Neubrandenburg
Tel. 0395 4 22 89 99
www.freund-st.de

Ein Freund eben.

REMONDIS®
Seenplatte GmbH

REMONDIS Seenplatte GmbH
Eschenhof 11 // 17034 Neubrandenburg // Deutschland
T +49 395 42960-0 // F +49 395 42960-66
info-nb@remondis.de

 **Autohaus Grützner GmbH**

IHR PARTNER FÜR KOMPLETTSERVICE

Birnenstraße 1 · 17033 Neubrandenburg
Telefon 0395/367770

Ansprechpartner:
Bodo Thomanek




PARTY- & KANTINEN-SERVICE

☎ 03 95 - 779 23 53
☎ 03 95 - 779 23 55
☎ 03 96 05 - 276 63

Frühstück
Mittagstisch
Familienfeiern u.ä.
Kalte Platten und Büfett

Vivaldistraße 8
17033 Neubrandenburg
www.fm-partyservice.de
Email: partytraum@gmx.de

 **DACHDECKEREI Godenschwege**

Kuhdamm 5
17033 Neubrandenburg

Tel./ FAX: 0395 - 5 82 21 27 | Privat.: 0395 - 5 44 31 42
Mobil: 0171 - 3 10 80 13



 **NEHLS**

Kranichstraße 2
Tel.: 0395 - 4 22 68 88

PFLEGE SONNE
AMBULANTER PFLEGEDIENST

BETREUTES WOHNEN • SENIOREN WGs
AMBULANTE PFLEGE • TAGESPFLEGE

NEUBRANDENBURG | GREIFSWALD | FELDBERG | QUADENSCHÖNFELD
TEL.: 0395/37994570 | WWW.PFLEGE-SONNE.DE

 **Stefan Schulz**

Faszination Schreiben & Sitzen


Kl. Wollweberstr. 19/21 | office@bbjs.de
17033 Neubrandenburg | Tel.: 0395 582 29 08

Versicherer im Raum der Kirchen **vrk+**

Generalagenturleiter
André Zabel
Tel.: 0395/ 4 55 59 41 • M.: 0173 - 9 58 93 40
Andre.Zabel@vrk-ad.de

Eine-Welt-Laden Tel.: 0170 - 182 79 96
www.weltladen-nb.de

2. Ringstraße 203, 17033 Neubrandenburg
geöffnet: Di., Do., 16 - 18 Uhr und
Mi., Sa., 10 - 12 Uhr



Telefonseelsorge (kostenfrei) Tel.: 08 00 / 111 01 11

Jahresrückblick 2023

Rosenmontag



Veeh-Harfen-Konzert in St. Michael



Lego-Kindertage



Bischof Tilman Jeremias
beim MV Tag



Ökumenischer Kreuzweg



Gottesdienst im Grünen



Gottesdienst im Grünen



Sternsinger in der Hochschule



Fahrradpilgerweg

FISHMOB AUF DEM MV-TAG IM JULI 2023

